

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 66.

Freitag den 7. März.

1851.

### Landtagsverhandlungen.

Vierundsiebenzigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 5. März.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung befand sich die fortgesetzte Berathung des Berichts der ersten Deputation über den Gesetzentwurf, einige Abänderungen und Zusätze zum Volksschulgeseze vom 6. Juni 1835 betreffend. Die gestern abgebrochene Debatte hatte sich noch über die §§. 1 und 2 des Entwurfs zu verbreiten, welche bekanntlich Bestimmungen über die künftige Gehaltsnormirung der Lehrer enthalten. Der königliche Commissar Geh. Kirchenrath Dr. Hübel ergriff zuerst das Wort. Es lägen gegenwärtig, sagte derselbe, fünf Vorschläge vor: die Gesetzentwürfe, die Beschlüsse der zweiten Kammer, das Separatvotum und endlich die Vorschläge des Herrn v. Zehmen und des Bürgermeisters Müller. Die Regierung halte nun zwar die Regierungsvorlage immer noch für das Bessere, allein sie habe in Betracht der mannichfach dagegen laut gewordenen Bedenken davon abgesehen und sei auf die Beschlüsse der zweiten Kammer zurückgegangen, welche sie zur Annahme empfehle. Das Separatgutachten komme diesen am nächsten, und erkläre die Staatsregierung mit denselben sich eventuell einverstanden, namentlich auch deshalb, weil durch dasselbe die Staatscasse vor jedem steigenden Bedarf sicher gestellt werde. Der Herr Referent, Amtshauptmann v. Welck, von der Ansicht ausgehend, daß durch die Erklärung des Regierungs-Commissars der Stand der Sache wesentlich verändert worden sei, brachte hierauf einen Antrag des Inhalts ein, daß die beiden Paragraphen sammt den dazu gestellten Abänderungs-Vorschlägen an die Deputation zu nochmaliger Begutachtung zurückgehen sollten. Dieser Vorschlag fand in der Kammer zahlreiche Unterstützung. Bevor aber zur Beschlussfassung über denselben vorgegangen wurde, verbreitete sich noch Herr Staatsminister v. Beust ausführlich über den moralischen Zweck der Gesetzentwürfe, welcher erstere darin bestehe, die Lehrer den an sie höher gestellten Ansprüchen gegenüber in eine angemessene Stellung zu bringen. Das Majoritätsgutachten, welches von einer gesetzlichen Normirung der Gehalts erhöhungen der Lehrer abgesehen wissen will, werde diesen Zweck nicht erreichen lassen. — Ueber den v. Welck'schen Antrag waren die Ansichten sehr getheilt, schließlich fand er aber doch gegen 4 Stimmen Annahme, und wurde sonach die Berathung über den vorliegenden Gesetzentwurf bis auf Weiteres vertagt. — Hiernächst wurde nun nach Vorschrift des §. 143 der Verfassungsurkunde die Wahl der von der Kammer zu deputirenden drei Mitglieder des Staats-Gerichtshofes und deren zwei Stellvertreter vorgenommen. Es wurden gewählt: Herr Geh. Rath, Ober-Appellations-Gerichts-Präsident Dr. v. Langenn mit 30 Stimmen, Herr Staatsminister a. D. v. Könniger in Dresden ebenfalls mit 30 Stimmen, und Herr Appellationsrath Dr. v. Stieglitz in Dresden mit 25 Stimmen. Zu deren Stellvertretern aber wurden gewählt: Herr Appellationsgerichts-Präsident Dr. Beck in Leipzig und Herr v. Hartmann auf Döbra, gewesener Director der General-Ablösungscommission, jeder mit 21 Stimmen bei 36 Abstimmenden. Endlich wurden noch Herr Regierungsrath v. Zehmen und Herr v. Beschwitz zur Verstärkung in die erste Deputation gewählt. — Die nächste Sitzung ist auf morgen anberaumt.

101. öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 4. März.

Die heutige fortgesetzte Berathung über den Entwurf zu einem neuen Wahlgeseze (Abschnitt VII. der Vorlage

unter A.) dauerte bis in die dritte Stunde Nachmittags und endigte, nachdem die Kammer in acht Sitzungen mit diesem Gegenstande beschäftigt gewesen, mit der Ablehnung des Gesetzes. Wir bemerken diesen entscheidenden Beschluß im Voraus und tragen nun den Inhalt der heutigen Sitzung in möglichster Kürze nach.

Die Verhandlung begann mit §. 98, welcher von der Wirksamkeit der Kammern bei der Gesetzgebung handelt und also lautet: „Gesetzentwürfe können von dem König an die Kammern, und, wenn beide Kammern deshalb übereinstimmen, von diesen in die Kammern gebracht werden. Die Kammern können auch auf Vorlage neuer Gesetze, so wie auf Abänderung oder Aufhebung bestehender antragen. Jedem Gesetzentwurf sind Motiven beizufügen.“

Die Deputation hat sich in ihrer Majorität mit dieser Bestimmung einverstanden erklärt, dagegen ist ein Mitglied der Deputation, der Referent v. Erieger, der Ansicht der ersten Kammer beigetreten und beantragt die Beibehaltung des unveränderten §. 85 der Verfassungsurkunde und Aufhebung der Gesetze vom 31. März 1849 (die Initiative der Stände betreffend), mithin den Ausfall des neu redigirten §. 98. Dieses sein Gutachten begründete der Separatvotant ausführlicher, indem er darzuthun suchte, daß die ständische Initiative keinen praktischen Werth habe (auf welchen übrigens auch die Majorität kein Gewicht legt), daß sie der beratenden Eigenschaft der Stände widerspreche und einen größern Aufwand von Zeit, Arbeit und Kosten verurteile, insbesondere die Arbeiten der Regierung in ihren Wirkungen störe und beeinträchtige. Dem Separatvotanten gegenüber verteidigte Abg. Schäffer das Gutachten der Majorität der Deputation, welche es nicht für gerechtfertigt halte, die Staatsregierung um Aufhebung eines Rechts zu ersuchen, das den Ständen nun einmal ertheilt worden sei, obgleich zugegeben werden müsse, daß es bisher öfter gemißbraucht worden. Ein höherer praktischer Werth sei ihm, wie gesagt, nicht beizulegen, da das absolute Veto der Krone ihm gegenüber stehe. Die hieran sich knüpfende Debatte ging weniger auf die Untersuchung des Werthes der Initiative ein, sondern beschränkte sich auf eine Bevorwortung oder Bekämpfung des Gutachtens der Majorität und Minorität. Zu Gunsten der Majorität äußerten sich mehr oder weniger eingehend die Abgg. Heyn, Sachse, Secr. Scheidner, v. d. Planitz, Haberlorn, Lehmann und Riedel. Die Gegner — die Abgg. v. Mostik und v. Jesschwitz, welche sich der Ansicht des Referenten angeschlossen — bezogen sich besonders auf die hinsichtlich der ständischen Initiative gemachten bedenklichen Erfahrungen. Der Staatsminister v. Friesen entwickelte die Gründe, von welchen die Regierung geleitet worden sei. Nach reiflicher Erwägung der Frage, ob die Beibehaltung der ständischen Initiative bedenklich und gefährlich sei, habe sie sich für diese entschieden. Wenn jedoch die Kammer es vorziehe, dem Beschlusse der ersten Kammer beizutreten, so habe die Regierung keine Bedenken, demselben zuzustimmen. Nach dem Schluß der Debatte sprach der Referent nochmals zur Vertheidigung seines Sondergutachtens, worauf, ohne daß die Majorität der Deputation durch ein Schlusswort vertreten hatte, bei der Abstimmung der Antrag des Separatvotanten von 38 Stimmen abgelehnt und der der Majorität der Deputation gegen 15 Stimmen angenommen, der oben angeführte §. 21 also nach ihrem Vorschlage genehmigt wurde. Die §§. 99, 100 und 101 der Vorlage gelangten sodann durch unveränderte Beibehaltung der §§. 86, 87 und 88 der Verfassungsurkunde ohne Debatte zur Erledigung. §. 102 wurde in folgender Fassung genehmigt: §. 22. „In Ausführung der vom deutschen Bunde gefassten Beschlüsse kann die Regierung

durch die ermangelnde Zustimmung der Kammern nicht gehindert werden. Sie treten sofort mit der vom König verfügten Publication in Kraft. Es müssen daher die zur Ausführung derselben erweislich erforderlichen Mittel aufgebracht werden, wobei jedoch im Uebrigen die Mitwirkung der Kammern nach §. 97 der Verfassungsurkunde nicht ausgeschlossen ist." Zu §. 103, welcher von der Zurücknahme königlicher Gesetzentwürfe handelt, hat die Deputation einen das Recht der Separatstimme betreffenden Zusatz in folgender Fassung zur Annahme empfohlen:

§. 23. „Der König kann einen an den König gerichteten Gesetzentwurf noch während der Discussion darüber zurücknehmen. Dasselbe kann geschehen, wenn der Gesetzentwurf zwar von der Kammer angenommen wird, dabei aber die §. 37 erwähnte Absonderung der Abgeordneten vom Lande oder von den Städten eingetreten ist.“

Nach Genehmigung dieser Fassung wurde auf den Rath der Deputation, ebenfalls ohne Debatte, beschlossen, die §§. 104—108, da der unveränderten Beibehaltung der §§. 90—95 der Verfassungsurkunde kein Bedenken entgegen steht, in Wegfall zu bringen. §. 109, mit der ständischen Initiative in unverändertem Zusammenhang stehend, wurde ohne Weiteres angenommen. Dagegen veranlaßte eine längere Debatte eine Stelle in dem folgenden §. 110 der Vorlage, welcher von der Wirksamkeit der Stände im Finanzwesen handelt und also lautet: „Mit Ausnahme der §§. 22, 32, 33 und 35 bemerkten Fälle können und dürfen die bestehenden directen und indirecten Landesabgaben aber ohne Zustimmung der Kammern weder verändert, noch ausgeschrieben oder erhoben werden. Diejenigen Abgaben, welche zufolge der unter Zustimmung der Kammern mit andern Staaten abgeschlossenen Zoll-, Steuer- und Handelsverträge zu erheben sind, so wie deren vertragmäßige Erhöhung oder Herabsetzung bedürfen keiner besondern Bewilligung der Kammern.“

Hier hielt es Abg. v. d. Planitz für bedenklich, daß eine Veränderung der Zölle so ohne Weiteres eintreten könne, und stellte den Antrag, die Worte: „so wie deren vertragmäßige Erhöhung oder Herabsetzung“ zu streichen. Nachdem er diese Ansicht ausführlicher motivirt, schloß sich ihr Abg. Heyn an, worauf Staatsminister Behr das Wort zur Rechtfertigung der angefochtenen Worte ergriff, welche völlig unversänglich seien. Es sei von „vertragmäßiger“ Erhöhung oder Herabsetzung die Rede; die Regierung beabsichtige keineswegs eine Willkür, sondern es handle sich um weiter nichts, als um eine Bestimmung, die als Consequenz aus abgeschlossenen Verträgen fließe. Demungeachtet beharrte v. d. Planitz bei seinem Bedenken, indem er hervorhob, daß auch eine Aenderung von Verträgen der Zustimmung der Kammern nicht entzogen könne. Ganz unbedenklich wurde die Bestimmung von anderer Seite gefunden, insbesondere von Reichensbach, der darauf aufmerksam machte, daß von einer Zustimmung der Stände schon vorher die Rede sei. Es würde zu Weitläufigkeiten führen, wenn in jedem besondern Falle die Kammern einberufen werden sollten. Diese Ansicht theilte Staatsminister Behr vollkommen, wiederholend, daß es sich bloß um eine Erhöhung oder Herabsetzung innerhalb der Grenzen eines genehmigten und in dieser Elasticität gerechtfertigten Vertrags handle, was er durch ein Beispiel klar machte. Die Zweifelswolken wurden jedoch auch dadurch noch nicht aufgeklärt, vielmehr hielt der Antragsteller die in Rede stehenden Worte trotz der Erklärung des Staatsministers noch einer andern Deutung fähig, zu deren Vermeidung der Abg. Rittner vorschlug, nach den Worten „zu erheben“ zu setzen: „auch zu erhöhen oder herabzusetzen“, und dann die obigen Worte zu entfernen. Nachdem sodann noch Staatsminister v. Friesen darauf hingewiesen, daß es im Interesse der Industrie nöthig sei, die angefochtenen Worte beizubehalten, weil, wenn bei jeder Zollveränderung erst die ständische Genehmigung eingeholt werden müsse, eine allgemeine deutsche Einigung in Zollsachen nur immer schwieriger werde, schloß Staatsminister Behr sich selbst, „um jeder Mißdeutung zuvorzukommen“, folgende Aenderung vorzuschlagen: „die in Gemäßheit dieser Verträge zu bewirkende Erhöhung oder Herabsetzung u. s. w.“ Als auch dieser Vorschlag noch bekämpft wurde und der Staatsminister ihn deshalb wieder zurückziehen im Begriffe stand, machte ihn der Abg. Winkler zu dem seinigen und erhob ihn zum Antrag, der von dem Abg. Sachse „als klar und ganz zweifelsfrei“ in Schutz genommen ward, während die Abg. Meißel, Scheibner und v. Noßitz die Regierungsvorlage mit dem Bemerkten vertheidigten, sie hätten es kaum für möglich gehalten, daß Zweifel gegen die Stelle erhoben werden könnten. Als endlich

die Debatte geschlossen worden war, wurde der Paragraph mit der vom Staatsminister vorgeschlagenen und vom Abg. Winkler beantragten Modification (gegen 17 Stimmen) angenommen. Ohne irgend eine Anfechtung bleiben die §§. 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117 und 118, welche nach dem Vorschlage der Deputation einstimmig genehmigt wurden. Bei §. 119 der Vorlage veranlaßte die Weglassung des Wortes „außerordentliche“ vor „Ständeversammlung“ einige Discussion. Die Deputation schlug vor, das Wort wieder einzuschalten, was der Referent dem Staatsminister Behr gegenüber vertheidigte, der die Weglassung des Wortes rechtfertigte. Die Kammer trat hierauf dem Gutachten der Deputation bei. Die §§. 120—133 wurden in Wegfall gebracht, ebenso — nach Annahme des §. 134 — die §§. 135—142 und — nach Genehmigung des §. 143 in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung — die §§. 144—151, wogegen nach dem Vorschlage der Deputation noch ein erläuternder Schlussparagraph beigefügt wurde. Nach beendigter Berathung ergriff der Referent in einem längern Schlusswort noch Gelegenheit, der Versammlung die Wichtigkeit der Annahme des ganzen Gesetzes ans Herz zu legen, indem er hervorhob, daß man sich durch dieselbe auf Grund des Zweikammersystems durchaus nicht präjudicire, wohl aber durch Ablehnung jede Veränderung unmöglich mache, wobei er zugleich bemerkte, daß es eine Pflicht sei, das Ministerium, welches Gesetz und Ordnung wieder hergestellt, kräftig zu unterstützen, und vor einer Association der Mitglieder der äußersten Parteien warnte, welche eben so unnatürlich als gefährlich sei, und welche der Partei der Mitte schon öfter den Sieg geraubt. Die hierauf stattfindende Abstimmung hatte jedoch, wie oben bemerkt, nicht den vom Referenten gewünschten Erfolg, vielmehr stimmten von den 60 anwesenden Mitgliedern der Versammlung 23 gegen das Gesetz, so daß die bei Verfassungsfragen erforderliche Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln nicht erzielt wurde. Die Verneinenden waren folgende: Reichardt, v. Petrikowsky-Lindenau, Kreller, Unger, v. Jesschowitz, v. Schönfeld, v. Einsiedel-Snandstein, Thierisch, v. Berlepsch, Plasmann, Meißel, Zahn, Elbel, Golle, Herrmann aus Aurich, v. Beschwitz, Riedel, v. Arnim, Kraft, Stockmann, v. Einsiedel-Scharfstein, v. d. Planitz und v. d. Beck.

## 102. öffentliche Sitzung der 2. Kammer am 5. März.

Nach den langen und lebhaften Berathungen der letzten acht Tage war die heutige eine verhältnißmäßig kurze und bot wenig Veranlassung zur Debatte. Gegenstand der Tagesordnung war ein Bericht der zweiten Deputation, den Abg. Sachse über die Differenzen in den Beschlüssen der ersten und zweiten Kammer hinsichtlich des Budgettheils G. des Departements des Cultus und öffentlichen Unterrichts erstattete. Der obwaltenden Verschiedenheiten waren, mit Inbegriff eines in der jenseitigen Kammer gestellten Antrags, fünf, nämlich:

1) Die zweite Kammer hatte bei der Berathung der obgenannten Budgetabtheilung die geforderten 500 Thlr. Erhöhung des Gehalts von 2000 Thlr. des ersten rechtsgelehrten Rathes des Cultus- und Unterrichtsministeriums abgelehnt, die erste Kammer dagegen auf den Vorschlag ihrer Deputation die postulierte Gehaltszulage bewilligt. Die heute Bericht erstattende Deputation vermochte der Kammer den Beitritt zu obgedachtem Beschlusse der ersten Kammer nicht zu empfehlen, ging jedoch von der im ersten Bericht geäußerten Beschränkung des Herrn Vorstandes auf höchstens 250 Thlr. Vergütung ab, da statt der aus dem Verfügungsfond einigen Ganzebeamten gewährten Unterstützungen angemessen erhöhte Gehalte für dieselben auf dem Etat erübrigt werden, dieser Fond folglich nöthigenfalls mehr als vorgedachte Vergütungssumme tragen könne. Obgleich Staatsminister v. Beust, so wie die Abg. v. Eriegern, Dr. Plasmann und v. Noßitz den Beschluß der ersten Kammer in Schutz nahmen, trat die Kammer dem Antrage ihrer Deputation, bei dem frühern Beschlusse zu beharren, gegen 21 Stimmen bei und es glied sich also diese Verschiedenheit nicht aus.

2) Von den in Pos. 66b geforderten 14,200 Thlr. Berechnungssumme zu Unterstützung der städtischen Lehrerschulen hatte die Kammer bei ihrer Berathung nur 12540 Thlr., während die erste Kammer aber das Postulat unverkürzt bewilligt hat. Hier schlug die Deputation vor, dem Beschlusse der jenseitigen Kammer beizutreten, was ohne Debatte genehmigt wurde.

3) Statt der frühern 1060 Thlr. Beihilfe zur Realschule zu Annaberg wurden für die laufende Bewilligungszeit 1500 Thlr., also 440 Thlr. mehr gefordert. Von der zweiten Kammer ist jedoch — mit 28 gegen 26 Stimmen — nur die erstgenannte Summe von 1060 Thlr., dagegen von der ersten Kammer die volle Summe von 1500 Thlr. genehmigt worden. Heute rieth die Deputation „in Berücksichtigung der viel günstigeren Zeittlage und der mindern Erheblichkeit des erhöhten Unterstützungsbeitrags von 440 Thaler, so wie des frühern Abstimmungsverhältnisses von 28 gegen 26 Stimmen“ den Beitritt zum Beschlusse der ersten Kammer. Dieser Antrag wurde vom Abg. Unger bekämpft, von dem Referenten und den Abg. Jahn und Heyn bevorwortet und sodann gegen 1 Stimme (Unger) angenommen.

4) Die erste Kammer hat, wie sich die Leser erinnern, folgenden Antrag des Prinzen Johann: „Im Verein mit der zweiten Kammer die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Frage einer sorgfältigen Erwägung zu unterziehen, ob nicht durch eine Reorganisation des bisher für die Schullehrer vorgeschriebenen Bildungsweges den Mängeln, welche sich in Betreff derselben gezeigt haben, am Gründlichsten abgeholfen werden könnte“, einhellig angenommen, nachdem sich der königliche Commissar und mehrere Mitglieder der ersten Kammer unter verschiedenlichem Anführen für den Antrag ausgesprochen. Die Deputation der zweiten Kammer bemerkt in ihrem heutigen Berichte: „die Betheiligung von fast 2 Procent aller Volksschullehrer an den Maiunruhen, der diesen in ihrer Stellung gegebene Einfluß auf das Volk, die kurze Dauer der Bildung auf den Seminarien, welcher meist keine oder nur geringe Vorbildung vorausgeht, führe unmittelbar dazu, mehr oder weniger Schuld der Erscheinung in der Gestalt und Wirksamkeit der Seminarien zu vermuthen, und darum erachte die Deputation den gestellten Antrag einhellig für berechtigt.“ Der Abg. Meißel und der Referent fügten jedoch hinsichtlich der Seminarien in Dresden und Freiberg, mit denen sie genau bekannt, die Bemerkung hinzu, daß kein einziger Seminarist daselbst sich der Theilnahme an den Maiereignissen schuldig gemacht habe. Nachdem v. Beschwitz den Antrag empfohlen und Reg.-Comm. Hübel das Einverständnis der Regierung mit demselben begründet, genehmigte die Kammer einstimmig den von der Deputation vorgeschlagenen Beitritt.

5) Die erste Kammer hat Pos. 67 an 400 Thlr. für die deutsch-katholischen Kirchengemeinden außerhalb Dresden und Leipzig abgelehnt, obgleich ihre Deputation zur Bewilligung gerathen hatte. Mit Bezugnahme auf die Entgegnungen des königl. Commissars auf die in der ersten Kammer vorgebrachten Einwendungen empfahl die Deputation der zweiten Kammer, bei ihrem Bewilligungsbeschlusse zu beharren. Abg. v. Beschwitz sprach sich gegen diesen Antrag aus, indem er sich auf die Unionsversuche der Deutschkatholiken und der freien Gemeinden berief. Die Antworten, welche die Gemeinden von Dresden und Leipzig gegeben, seien nicht genügend; zwar handle es sich hier nur um die übrigen deutschkatholischen Gemeinden, doch scheine ihm das Princip die Bewilligung einer Unterstützung zu verbieten, wobei er noch darauf aufmerksam mache, daß die reformirten Gemeinden vom Staate auch keine Unterstützung empfangen, obwohl sie dazu berechtigter schienen, als die Deutschkatholiken. Auf die letztere Bemerkung entgegnete v. d. Beeck, daß die Reformirten keine Unterstützung nachgesucht. Hierauf wurde der Deputationsantrag gegen 17 Stimmen genehmigt, und, nachdem Abg. Meißel noch die den Rechenschaftsbericht betreffende ständische Schrift vorgetragen, die Sitzung geschlossen, die nächste aber auf morgen festgesetzt.

### Verhandlungen der Stadtverordneten am 5. März 1851.

Beim Vortrage aus der Registrande wurde eine Remuneration von zusammen 60 Thlr. für die bei der Gewerbe- und Personalsteuer-Einnahme angestellten Boten, deren Arbeiten sich durch die erhöhten Steuern und vermehrten Reste gesteigert haben, während ihre Einnahmen an Erinnerungsgebühren gesunken sind, einstimmig verwilligt und zur Verwendung von 715 Thlr. 10 Ngr. für Anschaffung von 20 verschließbaren Messbuden Zustimmung erteilt. Hierauf ging man zur Tagesordnung über.

Im Jahre 1848 wurde der hiesigen römisch-katholischen Gemeinde zur Bestreitung der Zinsen für die zu ihrem Kirchenbau

aufgenommenen Capitalien eine jährliche Beihilfe von 200 Thlr. auf 3 Jahre bewilligt. Jetzt, wo diese Frist abgelaufen ist, hat die katholische Gemeinde um Fortgewährung jener Unterstützung gebeten und der Stadtrath in Folge dessen beschlossen, auch für die nächsten 3 Jahre der katholischen Gemeinde eine gleich hohe Beihilfe aus städtischen Mitteln zukommen zu lassen. Das Collegium trat diesem Beschlusse nach dem Gutachten der Finanz-Deputation (Ref. Kramermeister Poppe) einstimmig bei.

Den übrigen Theil der Sitzung füllte die Berathung über den vom Stadtrath vorgelegten neu redigirten Entwurf des Einquartierungs-Regulativs aus. Der Entwurf wurde einstimmig angenommen.

In der folgenden nicht öffentlichen Sitzung beschloß man eifrig Besuche von Ausländern um Ertheilung des hiesigen Bürger- oder Schutzrechts zu bevorworten, ein gleiches Gesuch, so wie ein Gesuch um Vorbehalt des Bürgerrechts aber abzulehnen.

### Leipziger Stadttheater.

In Folge des Mißlingens mehrfacher Versuche, die Posse mit nachhaltiger Wirkung auf die hiesige Bühne zu bringen, welche in dieser Saison waren gemacht worden, hatten Viele den Glauben an die Möglichkeit derselben gegenüber dem Geschmack des Leipziger Publicums aufgegeben. Wir haben es also der Direction des hiesigen Theaters Dank zu wissen, daß sie den Muth nicht verlor und durch einen neuen erfolgreichen Versuch uns den Genuß eines heitern Abends, der sich gewiß noch öfter wiederholen wird, verschaffte. Wenn Leute Geld haben, Posse mit Gesang in 3 Acten von A. Weirauch, Couplets von Dohm, Musik von Th. Hauptner, ging am 5. März zum ersten Male in Scene. Nicht leicht wurde an einem Abend dieses Winters so andauernd und so harmlos gelacht, als an diesem, eine Wirkung, von welcher ein eben so großer Antheil auf die Rechnung des Verfassers, als auf die der Darsteller kommt. Die Anlage der Posse ist prompt und gewandt, die Ausführung sauber und grazios. Nicht leicht wäre in dieser karrikirenden Komik Etwas aufzufinden, was den guten Sinn und Geschmack verletzte. Die Handlung entwickelt sich einfach, rasch und natürlich und ist reich an schlagenden Momenten, an welche die gut gehaltenen und oft sehr witzigen Couplets geschickt und passend angeknüpft sind. Auch geben die mannigfachen Zeitbeziehungen, die an vielen Orten, besonders im zweiten Acte, und hier namentlich in den allerliebsten Illustrationen hervortreten, dem Stücke einen friedlich pikanten Reiz. Das Einzige, was wir gern vermieden gesehen hätten, ist der parodirende Gebrauch einiger allbekannteren und national gewordenen Melodien, deren verzerrte Erscheinung den angenehmen Eindruck auf Augenblicke unterbricht und sich gezwungen ausnimmt. — Scenification und Darstellung verdienen den vollsten Beifall. Herr Wallner, unser werther Gast, als Pluster, Frau Günther-Bachmann (Lotte, Dienstmädchen) und Herr Rengel (August, Lehrling), welcher letztere für die sogenannte niedere Komik ein ganz bedeutendes Talent entwickelte, spielten so lebendig und ansprechend, daß wir so wenig als das Publicum, welches dieselben mehrmals, einzeln und zusammen, stürmisch hervorrief und zu Wiederholungen der Couplets nöthigte, der Leistung eines oder des andern dieser Künstler einen Vorzugstrang einräumen möchten. Die Charakterrollen der Herren Guttman und Kläger (Eugen und Prellvogel) ließen nichts zu wünschen übrig. Von den Nebenrollen hervorzuheben sind die der Herren Lange (Actuar Herb) und Stürmer (ein Jude in Berlin) und der Damen Eicke (Madame Pluster) und Henning (Emma, die Tochter). Recht brav Herr v. Dhegraven (Dr. Schwudder). — .. —

### Die Sächsische Rentenversicherungsanstalt

hat, einer uns zugehenden Notiz zufolge, im Sammeljahr 1851 bis zu und mit dem 28. Februar (Monat I.) 62 neue Einlagen zu 10 Thlr., 29 zu 25 Thlr., 11 zu 20 Thlr., 7 zu 50 Thlr., 5 zu 100 Thlr., 2 zu 30 Thlr. und je eine zu 13, 15, 35 und 60 Thlr., in Summa 120 neue Einlagen im Gesamtbetrage von 2598 Thlr., und an Nachzahlungen auf frühere Einlagen 1005 Thlr. erhalten, so daß die Gesamteinnahme in diesem Zeitraume bis zu obigem Tage 3603 Thlr. (in dem entsprechenden Zeitraume des vorigen Jahres nur 1521 Thlr.) betrug. Die Zahl der neuen Einlagen belief sich zu derselben Zeit im Jahre 1850 nur auf 59, und ist diesmal also um das Doppelte höher.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

**Leipziger Börse am 6. März.**

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	94 1/2	94	Magdebg.-Leipziger	—	213 1/2
Berlin-Anhalt La. A.	—	100 3/4	Sächs.-Schlesische .	93 3/4	93 1/2
do. La. B. . . . .	—	—	Sächs.-Baiersche . .	83 1/2	83 1/4
Berlin-Stettin . . .	—	—	Thüringen . . . . .	—	—
Chemnitz-Riesa . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 10.-Sch. . . . .	97 1/4	96 3/4	Wien-Pesther . . . .	—	—
Cöln-Minden . . . .	—	100 3/4	Prouss. Bank.-Anth.	—	96 3/4
Fr.-Wilh.-Nordbahn	—	—	Oesterr. Bank-Noten	78 1/2	78 1/4
Leipzig-Dresdner .	144 1/2	144	Anh.-Dessauer Lan-	—	144 1/2
Löß.-Zittauer La. A.	24 3/4	—	desbank La. A. . . .	—	118 3/4
do. La. B. . . . .	—	—	do. La. B. . . . .	—	—

**Tageskalender.**

**Dampfwagen-Abfahrten von Leipzig aus:**

- 1) nach **Berlin** über Cöthen (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6 1/2 und Nachm. 3 1/4 U.  
Anschlüsse in Berlin: a) nach Breslau Morgens 7, Abds 6, 6 1/2 u. 11 1/2 U.; b) nach Frankfurt a. d. D. Abds 6 U.; c) nach Stettin Morgens 6 3/4, Nachm. 12 1/4 u. Abds 5 U.
- 2) nach **Berlin** über Röderau (ingl. nach Frankfurt a./D. und Stettin): Personenz. Morgens 6, ingl. combin. Personen- u. Güterz. Mittags 12 1/2 Uhr.  
Anschlüsse in Berlin, wie vorstehend bemerkt.
- 3) nach **Dresden** üb. Riesa (ingl. nach Görlitz, Breslau, Zittau, Prag u. Wien): Personenz. Morgens 6 U.; Güterz. Vormitt. 10 U.; Personenz. Nachm. 12 1/2 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds. 5 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Riesa.  
Anschlüsse in Riesa nach Döbeln u. Limmritz Morgens 8, Nachm. 2 1/2 u. Abds 7 U.  
" in Dresden a) nach Görlitz Morgens 6, Vormitt. 10 (Hauptzug auf Breslau), Nachm. 2 u. Abds 5 U.; b) nach Zittau Morgens 6, Vormitt. 10 u. Abds 5 U.; c) nach Krippen (Schandau) Morgens 7 (Sonn- u. Festtage auch Vorm. 10 1/2 U.), Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; d) nach Pirna Morgens 7, Nachm. 1 1/2 u. Abds 5 1/2 U.; e) ebendahin und weiter, mit Post, nach Prag Vormitt. 10 1/2 u. Abds 9 1/2 U.; f) über Dippoldiswalde, mit Post, gleichfalls nach Prag Vorm. 11 U.  
Anschlüsse in Görlitz nach Breslau Nachm. 1 Uhr 38 Minuten.  
" in Zittau: mit Post, nach Reichenberg Mittags 12 U.  
" in Prag nach Wien Morgens 6 u. Abds 6 U.
- 4) nach **Frankfurt a. M.** über Cassel und Gießen direct: Combin. Personen- u. Güterz. Morgens 5 U. — Ebendahin mit Uebernachten in Eisenach Personenzug Morgens 6 1/2; Güterz. Morgens 7 1/2 und Personenz. Mittags 12 U. — Auf derselben Tour Personenz. Abds 5 U., jedoch nur bis Erfurt.  
Anschlüsse in Halle: a) nach Cöthen Morgens 6 1/2 U.; b) nach Frankfurt a. M. Morg. 6 1/4 U.; c) nach Eisenach, mit Uebernachten daselbst, Vorm. 9 u. Nachm. 2 U.; d) nach Erfurt Abds 6 1/4 U.  
Anschlüsse in Erfurt lediglich nach Gerstungen Morgens 6 3/4 U.  
" in Eisenach nach Frankfurt a. M. Morgens 5 1/4 U.
- 5) nach **Hof** über Altenburg (ingl. nach Nürnberg u. München): Personenzüge Morgens 6, Mittags 12 und Nachmitt. 5 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Plauen. — Auf derselben Tour: Güterzug mit Personenbeförd. Morg. 7 U., jedoch nur bis Zwickau und bis Reichenbach.  
Anschlüsse in Hof: a) nach München Güterzug Morgens 5 3/4 U.; b) nach Nürnberg Personenz. Nachm. 1 3/4 U.; c) nach Lichtenfels Güterz. Nachm. 2 5/8 U.
- 6) nach **Magdeburg** (Bernburg), Halberstadt, Bremen, Cöln (Paris), Mecklenburg und Hamburg, beziehentlich mit Uebernachten in Minden, in Hannover und in Uelzen: Personenzug Morgens 6 1/2 U.; Güterzug Morgens 7 1/2 U.; Personenz. Mittags 12 u. Abds 5 U.; Güterz. Abds 6 1/2 U., letzterer Zug mit Uebernachten in Cöthen, comb. Personen- u. Güterzug 9 1/2 U. Abends.  
Anschlüsse in Cöthen nach Bernburg Morgens 8 1/2, Nachm. 2 1/4 u. Abds 7 1/4 U.  
" in Magdeburg: a) nach Halberstadt, Braunschweig, Uelzen, Hannover, Harburg, Bremen, Minden, Düsseldorf u. Cöln, auch Paris u. London, durchgehend direct, Morgens 2 3/4 U.; b) über Potsdam nach

Berlin Morgens 6, Vormitt. 10 3/4 u. Abends 5 1/4 U.; c) über Wittenberge nach Mecklenburg u. nach Hamburg Morgens 6 1/2 U. direct, Abends 5 1/2 Uhr aber mit Uebernachten in Wittenberge, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 1/2 U. weiter geht; d) nach Halberstadt und den ad a. genannten Ortschaften Vormitt. 10 3/4 U., mit Uebernachten in Minden, von wo aus selbiger Zug Morgens 7 U. auf Cöln weiter geht; e) gleichfalls nach Halberstadt u. Nachm. 4 1/2 U. mit Uebernachten in Uelzen und in Hannover, von wo aus selbiger Zug Morgens 5 U., ersteren Orts auf Harburg, letzteren Orts auf Bremen weiter geht.

**Öffentliche Bibliotheken.**

- Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
- Gemälde-Ausstellung im Kunstsalon der Centralhalle, eröffnet von 8—4 Uhr.
- Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Kaufhalle, 10—4 U. Theater. (101. Abonnementsvorstellung.)
- Vorlesung Gastdarstellung des Herrn Franz Wallner, vom Kaiserl. Hoftheater zu St. Petersburg.
- Zum zweiten Male:
- Wenn Leute Geld haben.**
- Posse mit Gesang in 3 Acten, von A. Weirauch. Couplets von Dohm. Musik von Th. Hauptner.

**Personen:**

Bluster, früher Schuhmacher, jetzt Rentier, . . . . .	***
Mad. Bluster, seine Frau, . . . . .	Frau Gide.
Emma, beider Tochter, . . . . .	Fräulein Henning.
August, Lehrling, . . . . .	Herr Menzel.
Lotte, Dienstmädchen, . . . . .	Frau Günther-Bachmann.
Eugen . . . . .	Herr Suttmann.
Wilhelm Herb, Actuar . . . . .	= Lange.
Brellvogel . . . . .	= Kläger.
Baron Culenburg . . . . .	= Deeg.
Urhan . . . . .	= Müller.
Louise . . . . .	Fräulein Dack.
Ein Jude in Berlin . . . . .	Herr Stürmer.
Dr. Schwudder, Literat, . . . . .	= v. Dithgraven.
Mad. Kienöhl, Schlächterfrau, . . . . .	Frau Sattler.
Role, deren Sohn, . . . . .	Herr Quint.
Mullac, } Handelsleute, . . . . .	= Saalbach.
Mad. Piffte, } . . . . .	Frau Müller.
Müller, Tischler, . . . . .	Herr Steinbeck.
Orster } . . . . .	= Ludwig.
Zweiter } . . . . .	= Robert.
Ein Gerichtsbote . . . . .	= Schröder.
Ein Constabler . . . . .	= Reifner.
Ein Bummler . . . . .	= Schmeißer.
Ein Bedienter . . . . .	= Klemm.
Krause, Handwerksmann, . . . . .	= Hofmann.
Gäste. Handwerker. Trödler. Gerichtsdiener. Bummler.	
*** Bluster — Herr Wallner.	

Im zweiten Acte vorkommende komische Illustrationen der Gegenwart nach Angabe des Malers Herrn Scholz in Berlin.  
Erstes Bild: Freiwillige Anleihe. — Zweites Bild: Vor und nach der Einquartierung — Drittes Bild: Die Kunst geht nach Brod. — Viertes Bild: Wunderkinder. — Fünftes Bild: deutsches Vorpostengefecht.

**Bekanntmachung.**

Eine bei uns in Untersuchung befangene Frauensperson ist geklärt, einen silbernen F. F. gezeichneten Kaffeelöffel in hiesiger Stadt entwendet zu haben, will sich aber nicht mehr entsinnen können, wo sie den Diebstahl verübt hat. Wir fordern daher den Eigenthümer dieses Löffels hierdurch auf, sich unverweilt bei uns zu melden. Kosten werden deshalb nicht gefordert werden. Die erwähnte Frauensperson, welche an mehreren Orten hiesiger Stadt gestohlen, hat sich gewöhnlich unter dem Vorwande zu betteln in die Wohnungen Eingang verschafft, ist 32 Jahre alt, mittlerer Statur, hat blondes, schwaches Haar, blaue Augen, einige Warzen im Gesichte und einen dunkelfarbigen Mantel, bisweilen auch einen Hut getragen.  
Leipzig des 4. März 1851.  
Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir. Drescher, Act.

## Taschendiebstahl.

**Bekanntmachung.** An den Verkaufsständen der Fleischer in der Ritterstraße hier ist einer Einkäuferin aus ihrem Kober ein weißleines C. L. gezeichnetes Taschentuch, in dessen einer Ecke ein Zehnneugroschenstück und ein Fünfneugroschenstück eingeknüpft war, in der 6. Nachmittagsstunde des 1. d. M. entwendet worden.

Wir ersuchen um Mittheilung aller Wahrnehmungen, welche geeignet sind, die Entdeckung des Diebes und die Wiedererlangung des Gestohlenen herbeizuführen.

Leipzig den 5. März 1851.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.  
Stengel, Pol.-Dir.

Kermes, Act.

## Holzauction.

Am 14. März d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in den zum Gaußscher Pfarrelehne gehörigen, in hiesiger Flur gelegenen sogenannten „Sieben Aern“ ca. 80 Wurzelhaufen und ca. 60—70 Klaftern Stockschelte an den Meistbietenden unter den im Termine noch bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Gaußsch den 5. März 1851.

Die Freiherrlich v. Lindenthalschen Gerichte das.  
Dr. Tauchnik, S.-D.

## Grosse Steingut-Auction

heute und folgende Tage im Gewandhaus. Vorkommen 1200 Dgd. Teller, Terrinen, Wasch-, Kaffee- und Theegefäße. Vorzüglich werden Gändler und Wirthe darauf aufmerksam gemacht.

In der Buchhandlung von C. F. Schmidt (Universitätsstraße) ist zu haben:

### Allgemeine Muster-Zeitung.

Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Diese Muster-Zeitung erscheint monatlich 2 mal; jede Nummer besteht aus einem Bogen Text, zu welchem abwechselnd entweder ein ganzer Bogen Muster, oder ein halber Bogen Muster und ein Modebild gegeben werden. Preis für das Vierteljahr 15 Ngr. Probenummern stehen gern zu Diensten.

Für Damen!

### Privatunterricht.

Es können noch einige Knaben und Mädchen von 6—10 Jahren an einem vollständigen Privatunterrichte (incl. Lateinisch, Französisch, Englisch) unter verhältnismäßig billigen Bedingungen Theil nehmen. Adressen bittet man bei Herrn Mag. Schürich, Katharinenstraße Nr. 18, 3 Treppen im Hofe abzugeben, woselbst das Nähere zu erfahren ist.

## Bekanntmachung.



Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung der Directoren des Phönix-Vereins 1. und 2. Abtheilung vom 24. Februar 1845 zeige ich hierdurch an, daß die, bei der 1. Abtheilung noch vorhandenen 120 Stück Versicherungsscheine, worauf eine Abschlagszahlung von 25 ₰ noch nicht geleistet worden ist und welche folgende Nummern tragen:

Nr. 1, 14, 32, 33, 41, 42, 50, 54, 58, 65, 83, 109, 114, 115, 161, 203, 240, 257, 259, 262, 263, 265, 272, 277, 285, 296, 299, 305, 372, 386, 390, 392, 410, 419, 429, 430, 442, 448, 457, 458, 461, 477, 487, 488, 515, 521, 544, 554, 572, 573, 582, 600, 631, 632, 634, 635, 640, 650, 654, 713, 733, 734, 738, 754, 767, 772, 773, 777, 800, 811, 819, 832, 835, 851, 856, 862, 863, 870, 871, 873, 885, 888, 899, 918, 938, 950, 969, 979, 983, 984, 987, 993, 996, 997, 1001, 1008, 1025, 1040, 1042, 1054, 1055, 1057, 1060, 1063, 1076, 1078, 1082, 1092, 1098, 1110, 1111, 1113, 1118, 1122, 1143, 1149, 1160, 1164, 1165, und 1168,

ebensfalls eine Abschlagszahlung à 25 ₰ erhalten können, und daß die resp. Inhaber von heute an bei mir, dem Unterzeichneten, gegen Quittungen — welche zur Vollziehung bereit liegen — und Producirung der Versicherungsscheine, worauf das Nöthige zu bemerken ist, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden die obige Zahlung in Empfang nehmen können.

Leipzig den 7. März 1851.

C. A. E. Degen, Bevollmächtigter.

## Benachrichtigung für Auswanderer nach Nordamerika.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats bis zum Schlusse der Schifffahrt schöne kupferfeste und gekupferte große dreimastige Schiffe erster Classe, mit hohen und geräumigen Zwischendecken versehen, nach

### Newyork, Baltimore und Philadelphia,

und zur geeigneten Jahreszeit (im Frühjahr und Herbst) auch nach

### New-Orleans und Galveston

abfertigen. — Die Bedingungen liegen bei unsern Herren Agenten zur Einsicht bereit, und dieselben sind von uns ermächtigt, zu den aufs Billigste gestellten Passagereisen bündige Ueberfahrts-Verträge abzuschließen.

Bremen im Februar 1851.

v. Buttell & Stiffer, Schiffseigner und Schiffsbefrachter.

Zur Annahme von Auswanderern, so wie zur Ertheilung jeder weitem Auskunft empfiehlt sich

Carl Schönberg, Haupt-Agent in Leipzig, Glockenstraße Nr. 7.

So eben erhielt ich aus Berlin:

## Carnevals-Schwindel des Kladderadatsch,

Ein großer Bogen mit 15 Illustrationen. Preis 3 Ngr.

Louis Mocca, Grimma'sche Straße Nr. 11.

## Local-Veränderung.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden mache ich die ergebene Anzeige, dass ich mein bisheriges Geschäfts-local im Hôtel de Pologne verlassen und dagegen ein neues

### Hainstrasse Nr. 3

bezogen habe. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen verbindlichst dankend, bitte ich, mich auch ferner mit zahlreichen Aufträgen zu beehren, und empfehle mein Lager von Pferdegeschirren in allen Gattungen, modern und solid gearbeitet, nebst andern in mein Fach passenden Artikeln.

Louis Erselius, Riemeister.

**Zu Confirmanden-Kleidern** werden schöne **Tibets** und **Camlots** verkauft  
neue Straße Nr. 14, 2. Etage.

**Gummi-Neberschuhlager** echt engl. Art mit **Ledersohlen**  
eigener Fabrik empfiehlt einem resp. Publicum, so wie auch alle in dies Fach einschlagende Reparatur,  
**A. Scheermann**, Gewölbe Kaufhalle am Markt, Durchgang Nr. 36.

### Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

beste Qualität,

Herrenschuhe à Pfl. 1. 10 Ngr. — Pf.,  
Damenschuhe à = 1. 5 = — =  
Kinderschuhe à = — 22 = 5 =

im Fabriklager von **L. C. Weglar**, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Von

## feuerfesten eisernen Geld- und Bücherschränken

aus der Fabrik von **Simon J. Arnheim** in Berlin, deren Sicherheit sich neuerdings bei mehreren versuchten gewaltsamen Einbrüchen bewährt hat, befinden sich jetzt wieder einige Exemplare mit neuen Verbesserungen auf unserem Lager zum Verkauf und werden auch Aufträge prompt besorgt.

**Linnicke & Geibel**,

Ritterstraße Nr. 4.

### Für Damen.

Unterricht im **Maafnehmen**, **Zuschneiden** und **Zusammensetzen** der Damenkleider wird in Zeit von 4 Tagen gründlich gelehrt. Näheres **Frankfurter Straße Nr. 11**, im Garten in der Fabrik.

Die **Dampf- und warmen Bäder** empfiehlt  
**Sehardt**, Reichels Garten.



### Die Strohhutfabrik

von **L. Ahlemann**,  
Thomaskirchhof No. 6, 2te Etage.



übernimmt von jetzt **Strohhüte** zum **Bleichen**, **Färben** und **Verändern**.



**Strohhüte** zum **Bleichen**, **Färben** und **Verändern** übernimmt die **Strohhutfabrik** von **C. H. Hennigke**, **Reichsstrasse Nr. 48**

**parterre**, und in der **Fabrik am Rosenthalthor Nr. 3**.

**Sandschuh-Wäscherei u. Färberei**. **Sandschuhe** in jeder vorkommenden **Farbe**, so wie in jedem **Leder** werden auf **Verlangen** binnen **2 Stunden** wie neu hergestellt von **L. König**, **Peterskirchhof Nr. 5**, 2. Etage.

**Bettfederreinigungsmaschine**,  
**Grimma'sche Straße (Fürstenhaus)**, früher **Schützenstraße Nr. 5**.

## Gänzlicher Ausverkauf der Ausschnitt- u. Modewaarenhandlung,

wegen **Aufgabe** des **Geschäfts**, von **Aug. Leonhardt**, **Grimm. Straße, Fürstenhaus, Nr. 15**.  
NB. Besonders empfehle ich noch eine bedeutende **Partie Lama** zu **Schlafrocken**, **Futter** und **Möbelen** zu überziehen, so wie eine große **Partie Westen** in **Wolle** und **Seide**, **seidene Hals- und Taschentücher** etc.

**Meubles-Stoffe** in **Belours d'Utrecht** in **Farben**, **seidene**, **halbseidene**, **wollene**, **halbwollene** und **baumwollene Damaste** neuester **Deffins** empfiehlt  
**Ernst Seiberlich**, **Petersstraße Nr. 45**.

**Elegante Seidenhüte für Herren** mit feinsten **Filzunterlagen**, den echt **franz. Seidenhüten** täuschend ähnlich, empfehle ich ihrer **außerordentlichen Dauerhaftigkeit** als auch ihrer **Billigkeit** wegen, indem ich dieselben in **modernster Façon** das Stück mit **2 Thlr.** verkaufen kann.  
**Quirin Anton Fischer**, **Hainstraße im Stern**.

**Neueste Patent-Kleiderhalter**,  
**echte Schweizer Gesundheitssohlen**.  
**S. Blumenstengel** am **Barfußgäßchen**.



Das Neueste und Schönste in

## Aloe-Hanf-Klingelzügen,

sowohl **rund** als **breit**, in **bunt** und **ganz weiß**, empfehlen zu sehr billigen **Preisen**  
**Gebrüder Leddenburg**.

**Pariser Patent-Corsetten ohne Naht** (elastisch und deshalb dem Körper sich angenehm und ohne Belästigung anschließend), aus der **Fabrik der Herren Carl d'Ambly & Co.** in **Stuttgart**, werden zu **Fabrikpreisen** verkauft bei **Carl Schubert**, **Burgstraße Nr. 24**.

Einen **Posten** vorzüglich **sauber** und **schön** gearbeiteter **engl. Stahl- und Metall-Schreibfedern**, darunter die rühmlich bekannten **Elten Pens** zur **Schönschrift**, empfing ich zu **billigem Verkauf** und empfehle zugleich die sehr schöne **violetschwarze Chemnitzer Copir- und Stahlfedertinte** in **Kruken** zu **6 und 10 Ngr.** **Carl Schubert**, **Burgstraße Nr. 24**.

## Gasthaus- und resp. Restaurations-Verkauf.

**Familienverhältnisse** halber soll ein in **Leipzigs Nähe** sehr besuchtes **Gasthaus** des **Leipziger Publicums** baldigst verkauft oder auch auf ein **Haus** in **Leipzig** verkauft werden. **Preis 14000**  $\text{fl}$  mit **4-6000**  $\text{fl}$  **Anzahlung**. **Unter Adresse Nicolaus senior Nr. 180** poste restante franco **Leipzig**.

Ein in einer sehr fruchtbaren **Gegend Sachsens** gelegenes, mit **guten Gebäuden** versehenes, mit **2012** **Steuereinheiten** belegtes **Rittergut**, zu dem nicht unbedeutende **Waldungen** gehören, ist sammt **Zubehör** aus **freier Hand** zu verkaufen. **Durch wen?** erfährt man in der **Expedition d. Bl.**

**1 Divan**, **1 zweithüriger Kleiderschrank**, **1 Waschtisch**, **1 Amenschiege** **Schneiderwerkstelle** ist **billig** zu verkaufen in **Reudnitz, Feldgasse 44 L.**

Ein **ganz neuer Klügelkasten** mit **Schrauben** ist **billig** zu verkaufen **Dresdner Straße Nr. 32**.

**Zu verkaufen** ist ein **gutgehaltener runder Tisch** und **Nähtisch** von **Mahagoni**, **1 heller Nähtisch**, **2 Kammerdiener**, **1 Bettstelle**, **Colonnadenstraße Nr. 11**, im **Garten 1 Treppe**.

**Zu verkaufen** ist **billig** ein **schöner Divan** von **Kirschbaumholz** **Böttchergäßchen Nr. 4**, **1 Treppe**.

**Zu verkaufen** ist **1 zweithüriger Kleiderschrank**, **gelb lackirt**, und **1 Nähtisch**. **Zu erfragen Königl. Postwagen-Kemise** beim **Lackirer Witz**.

**Zu verkaufen** ist ein **dauerhafter Kistwagen** mit **breiten Rädern** im **Sandsteingeschäft** in der **Georgenstraße**.

Von der im Januar d. J. gehalten und schnell vergriffenen  
**Flor** - Cigarre erhielten wir nachträglich noch eine kleine Partie ganz alte Waare, grösstentheils in den damals beliebten dunklern Sortiments, welche wir wie früher 25 Stück für 7 1/2  $\%$ , in 1/10 und 1/4 Kisten etwas billiger offeriren.

G. C. Marx & Co.,

Brühl 89, gradeüber der Hainstrasse.

**Echt importirte** Havana-, Bremer und Hamburger Cigarren, in bedeutender Auswahl, von vorzüglich guten Qualitäten, abgelagert und trocken, empfiehlt

**A. E. v. d. Planitz,**

Grimma'sche Straße, Café français schrägüber.

**Alte kräftige Brasil-Cigarren**, gut brennend und von schönem Geruch, empfiehlt 1000 Stück zu 10 Thlr. und 25 Stück 7 1/2  $\%$ .

Friedrich Schuchard, Markt unterm Café national.

**Pariser Schnupftabake**

von Lotzbeck & Co., und

**Grand Cardinal**

von Foveaux in frischer Qualität empfiehlt

Carl Goldig jun., Petersstraße Nr. 8.

**Herrnhuter Richter à 6 Ngr.,**

eine geringere Sorte à 5 1/2  $\%$  empfiehlt

Theodor Meister, Tauchaer Straße Nr. 4.

Einen guten Rothwein à 7 1/2  $\%$  empfiehlt

Theodor Meister, Tauchaer Straße Nr. 4.

**Lebkuchen.**

Heute Lieferung frisch gebackener Waare Neumarkt Nr. 8.

**Feinen festen Meliszucker**, bei Abnahme ganzer Brode 5  $\%$  pr. Pfd.,

**gute gebadene Pflaumen**, 18 und 24  $\%$  pr. Pfd.,

**Dampfwalzmehl**, 15 und 10  $\%$  pr. Pfd.,

**Doppel-Sellerie-Branntwein**, pr. Kanne 5  $\%$ ,

**do. Hamburger Bitter**, pr. Kanne 5  $\%$ ,

**einfache desgl.** 3  $\%$  pr. Kanne,

**sehr guten Kornbranntwein**, 24  $\%$  pr. Kanne, pr. Eimer 5 1/3  $\%$ , pr. Dr. Hofst 15  $\%$ ,

offerirt **S. Melzer**, Ulrichsgasse Nr. 29.

**Frische holsteiner Austern,**

**Frankfurt a/M. Bratwurst,**

**fetten geräucherten Rheinlachs,**

erhielt **Fried. Wilb. Krause** am Markt Nr. 2/386.

**Frischer Dorsch** und **Schellfisch** à 2  $\%$  ist zu haben beim **Fischer Kneifel**, Frankfurter Straße Nr. 11, und Markttag auf dem Fischmarkt.

Morgen früh erhalte ich wieder von allen Sorten

**echte Braunschweiger Wurst,**

welche ich hiermit empfehle. **Moritz Richter** im Barsufgäßchen.

**Einkauf** von Eisen, Knochen, Hibern, Papierspännen u. s. w. **Serbergasse** Nr. 58 im Hofe.

**Zu kaufen** gesucht wird ein gut angebrachtes **Materialgeschäft** in lebhafter Lage von einem auswärtigen Geschäftsmann, welcher über circa 3000  $\%$  zu verfügen hat. Entsprechende Anmeldungen beliebe man dem Herrn **Carl Schubert**, Burgstraße Nr. 24 zukommen zu lassen.

**Zu kaufen** wird ein **Victualiengeschäft** in der Stadt oder inneren Vorstadt gesucht. Man bittet darüber das Nähere unter **T. H.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein englischer Lehrer, welcher gründlichen Unterricht erteilt, wird ersucht seine Adresse mit Preisangabe in der Expedition d. Blattes abzugeben.

**Gesucht** wird, Behufs der Redaction einer politischen Zeitschrift in einer lebhaften Mittelstadt der Herzogthümer, ein junger Gelehrter, der seine Studien vollendet hat, vielleicht einen akademischen Grad besitzt, mit der Zeitliteratur vertraut, ein gewandter Arbeiter ist und bei etwas poetischem Talent einen eleganten Styl schreibt. Schriftliche und persönliche Anmeldungen befördert weiter **Eduard Oeser**, Kaufmann in Leipzig, kleine Fleischergasse im Krebs.

**Gesucht** werden 6 gute **Schriftsetzer**. Näheres in der Buchdruckerei von **Oskar Weiner**.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird zu baldigem Antritt Jemand gesucht, der mit guten Zeugnissen versehen ist, eine hübsche Hand schreibt und in schriftlichen Arbeiten, so wie im Rechnen Gewandtheit und Routine besitzt. Adressen bittet man unter **I. R. franco** poste restante niederzulegen.

**Gesucht** wird sofort ein Hausmann in Leipzig. Derselbe kann Schenkwirtschaft und Victualienhandel betreiben, bekommt freies Logis, und hat noch mehreres zu verwalten; es ist aber eine Caution von 500 Thlr. bei Zusage sofort zu erlegen. Diejenigen, die darauf reflectiren, werden gebeten, ihre Adressen unter **M. M. franco** auf die Stadtpost zu geben.

**Ein Tischler** wird gesucht. Das Nähere Hospitalstraße Nr. 1 parterre.

Ein herrschaftlicher Kutscher wird gesucht durch

**Christian Schellenberg**, Reichstraße Nr. 3.

Ein Bursche, welcher Lust hat Tischler zu werden, kann sich melden bei **Hoffmann**, Tischlerstr. Johannisg. Nr. 6 parterre.

Ein Laufbursche wird gesucht

Nicolaistraße Nr. 18 im Hofe.

**Gesucht** wird zum sofortigen Antritt ein Bursche, der eine gute Hand schreibt, durch

**Adv. A. Förster**, Brühl Nr. 74.

**Gesucht** wird eine Kinderziehmutter kl. Windmühlengasse Nr. 12, 3 Treppen vorn heraus zu erfragen.

**Gesucht** wird eine mit guten Attesten versehene perfecte Köchin und hat sich zu melden bei **Madame Reichel** in Reichels Garten im Vorderhause.

**Gesucht** wird eine perfecte Köchin. Zu erfragen Markt Nr. 9 beim Hausmann.

**Gesucht** wird zum 1. April ein reinliches, fleißiges, in der Küche wohlverfahrendes Mädchen. Das Nähere Petersstraße im Hirsch 1 Etage.

**Gesucht** wird ein Mädchen in gesetzten Jahren, welche kochen und platten kann, Kohlenstraße Nr. 77, 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. April d. J. ein junges, reinliches Mädchen von zuverlässigem Charakter, welches Liebe zu Kindern hat. Wo? ist zu erfahren Katharinenstraße Nr. 27, 3 Treppen.

Ein reinliches fleißiges Mädchen, welches im Besitze guter Zeugnisse ist, wird zur häuslichen und Küchenarbeit gesucht Theatergasse Nr. 1.

**Gesucht** wird zum 1. April ein in der Küche und Hausarbeit wohlverfahrendes, in gesetzten Jahren stehendes Dienstmädchen. Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Markt, Kaufhalle, im Gewölbe von **F. A. Seintze**.

**Gesucht** wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen, welches die Küche und Hausarbeit zu besorgen hat, auch an Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt ist. Näheres Rosplatz Nr. 9, Vordergebäude 1 Treppe.

**Gesucht** wird zum 1. April ein reinliches, ordentliches Mädchen, das gründlich in der Küche erfahren ist. Zu melden Königsstraße Nr. 19, 2 Treppen rechts.

**Gesucht** wird zum 1. April ein Dienstmädchen, welches fleißig und ordentlich ist, in der Küche nicht ganz unerfahren und sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht. Mit empfehlenden Zeugnissen versehene erfahren das Nähere Petersstraße Nr. 24/121, erste Etage.

**Gesucht** wird ein tüchtiges und fleißiges Mädchen in die Küche. Näheres Hotel de Prusse.

Zum 1. April wird ein zuverlässiges, freundliches Kindermädchen gesucht. Nur solche, die diese Eigenschaften besitzen, haben sich mit ihrem Dienstbuch zu melden Grimma'sche Straße Nr. 36 im Schirmgewölbe.

Für den Sohn rechtlicher Eltern von auswärts wird in einem hiesigen Detailgeschäft ein Unterkommen als Lehrling gesucht. Adressen mit Bemerkung der Bedingungen erbittet man sich B. H. 2 poste restante.

**Gesuch.** Ein junger Mensch (mittlerer 20er), der seit längerer Zeit hier als Markthelfer, später bei einer engl. Herrschaft als Bedienter conditionirte, sucht jetzt oder den 1. April einen ähnlichen Posten. Herr **S. C. Wäsche** (Firma M. D. Schwennicke Wwe.) wird das Nähere über sein Verhalten mittheilen.

Ein thätiger Mann, Markthelfer, welcher erst zum 1. April einen Posten antritt, sucht bis dahin Beschäftigung irgend einer Art. Näheres beim Markthelfer **Winter** bei Herrn **L. Lindner**, Grimma'sche Straße Nr. 6.

Ein Bursche vom Lande, der von seinem Pastor gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht zu Ostern oder zum 1. Mai einen Dienst als Laufbursche. Alter 15 Jahre. Ist zu sehen Reichsstr. Nr. 50, 3 Treppen rechts.

**Ein junger, kräftiger Mensch**, welcher mehrjährig einem Herrn als Hausbursche diente, sehr gute Atteste hat, sucht wieder Unterkommen. **Thomasg. 11, 2 Tr.**

Ein gebildetes solides Mädchen, nicht von hier, wünscht bis den ersten April eine Condition als Jungmagd oder im Verkauf. Zu erfragen große Fleischergasse Nr. 24, 3 Treppen rechts.

Ein solides Mädchen, welches in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April ein gutes Unterkommen. Zu erfahren bei **Madame Bölkner**, Serbergasse, goldne Sonne.

Ein ordentliches und reinliches Mädchen von gesehten Jahren, das im Kochen und Nähen nicht unerfahren ist, auch gute Atteste aufzeigen kann, sucht zum 1. April einen Dienst. Zu erfragen Hainstraße Nr. 26, 1 Treppe.

Ein solides Mädchen sucht Familienverhältnisse halber zum baldigen Antritt eine Stelle als Verkäuferin.

Nähere Auskunft hierüber ertheilt **Madame Görtsch**, Kupfergäßchen Nr. 4.

**Ein gebildetes, solides Mädchen**, das mehrjährig als **Wirthschaftsmamselle** in noblen Häusern conditionirte, in der bürgerlichen und feinen Küche geübt ist, sucht wieder Condition. **Julius Knöfel**, Thomasgäßchen Nr. 11.

Ein Mädchen, das in der Küche erfahren ist und sich gern jeder häuslichen Arbeit unterzieht, längere Zeit bei einer Herrschaft war und auch von ihrer letzten Herrschaft besonders empfohlen werden kann, sucht Verhältnisse halber einen Dienst zum 1. April.

Näheres zu erfahren bei **Madame Schumann**, Ritterstraße Nr. 4, im Hintergebäude 3 Treppen.

Ein achtbares Frauenzimmer im besten Alter, das 14 Jahre dem Hauswesen und der Erziehung einer Tochter bei einem hiesigen Herrn vorstand, sucht irgend eine ähnliche Stelle unter den bescheidensten Ansprüchen. Angesehene Familien und glaubhafte Zeugnisse stehen ihr zur Seite. Alles Nähere auf portofreie Anfragen unter A. A. in der löbl. **Magell'schen Buchdruckerei**, Querstr. 4.

**Gesucht** wird ein Verkauflocal mit Wohnung für nächste Ostermesse, vom 26. April bis 6. Mai, in einer ersten Etage des Markts, der Grimma'schen, Petersstraße oder deren Nähe, bestehend aus ein bis zwei Zimmern nach vorn und zwei Zimmern nach dem Hofe, letztere mit Möbeln und Betten. Anmeldungen mit Preisangabe sind Reichsstr. Kochs Hof, erste Etage abzugeben.

**Gesucht** werden sogleich von 2 pünctlich zahlenden Herren 2 möblirte Zimmer, meßfrei, im Preise bis 20 Thlr. oder zusammen, eins mit Schlafcabinet, von 30 bis 40 Thlr. Adressen Petersstraße Nr. 6, 4 Treppen.

**Logisgesuch.** Ein pünctlich zahlender Mann sucht ein helles Logis von 2—3 Stuben nebst Zubehör. Adressen wolle man gefälligst Mittelstr. 11 parterre nebst Angabe des Preises niederlegen.

**Gesucht** wird für Johannis oder Michaelis ein Familienlogis im Preise von 120—200 Thlr. an der Promenade oder in der innern Vorstadt. Adressen unter J. M. in der Exped. d. Bl.

**Gesucht** wird sogleich von ein paar kinderlosen Leuten ein kleines Logis oder Stube mit Kammer Ritterstraße Nr. 37, Vorberhof 2 1/2 Treppe, Saal 2. Thür.

**Gesucht** wird von einem Beamten ein Logis von 2—3 Stuben, zu Ostern h. zu beziehen. Adressen sind abzugeben bei Herrn **Treff**, Salomonis-Apotheke.

**Gesucht** wird von einem Beamten zum 1. April eine möblirte Stube mit Schlafcabinet ohne Bett. Adressen unter Angabe des Preises wolle man im Café anglais abgeben.

**Gesucht** wird ein freundliches Sommerlogis von zwei bis drei Stuben nebst Zubehör in der Nähe von Leipzig.

Adressen bittet man Universitätsstraße Nr. 17 im Gewölbe abzugeben.

**Gesucht** wird von ein paar stillen Leuten bis Ostern oder 1. April ein kleines Familienlogis im Preise von 30 bis 34 Thlr., mit Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör, am liebsten in der Gegend der Querstraße. Man bittet gefälligst Adressen in der Speisewirthschaft bei **Hrn. Runze**, Querstraße 17 niederzulegen.

In der möglichsten Nähe von Leipzig wird zum 1. April oder Ostern eine Sommerwohnung von 1 bis 2 Stuben, Küche nebst Zubehör, zu miethen gesucht. Schriftliche Anzeigen nebst Preis sind abzugeben bei Herrn **C. Oeser**, Fleischergasse im Krebs.

Ein freundliches Zimmer nebst Kammer ohne Möbeln, an der Promenade oder in einer belebten Straße gelegen, wird von zwei ledigen Herren zu miethen gesucht. Adressen sind große Fleischergasse Nr. 1 beim Bäcker unter Schiffe A. H. abzugeben.

\* Eine anständige Dame sucht bei einer gebildeten Familie eine unmöblirte Stube. Adressen bittet man abzugeben kl. Fleischergasse Nr. 15 im Gewölbe.

**Vermiethung.** Kleine Familienlogis für 28 und 32 Thlr. jährlichen Miethzins sind zu vermieten; Lindenstraße Nr. 7, Leichsenrings Haus.

**Zu vermieten** ist ein kleines Gewölbe außer den Messen von Ostern im Salzgäßchen Nr. 8, im Gewölbe zu erfragen.

**Zu vermieten** ist sofort ein Familienlogis in der großen Fleischergasse durch **Adv. N. Nothe**, Petersstraße im Hirsch.

**Zu vermieten** ist ein kleines Logis für 20 Thaler Ulrichsgasse Nr. 17, und 1 Treppe zu erfragen.

**Zu vermieten** ist zu Ostern die 4. Etage vorn heraus, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör, alles in einem Verschluss. Große Fleischergasse Nr. 2 parterre zu erfragen.

**Zu vermieten** ist ab Ostern a. c. ein freundliches Familienlogis 2. Etage von 2 Zimmern, 2 Kammern und Zubehör. Näheres bei dem Besitzer Mühlgasse Nr. 12.

**Zu vermieten** und Ostern zu beziehen sind Weststraße Nr. 1657 im Hintergebäude zwei Familienlogis, hohes Parterre und eine 3. Etage, jedes mit 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör, für 75 und 70 Thlr. Das Nähere beim Hausmann daselbst.

**Zu vermieten** ist Neumarkt Nr. 36 die zweite Etage, bestehend in 5 heizbaren Stuben, Alkoven und Kammern, für 160  $\text{fl}$ . Das Nähere Petersstraße Nr. 17 parterre.

**Zu vermieten** ist die 4. Etage, 5 Stuben, 5 Kammern und Zubehör, Nicolaistraße Nr. 19.

**Zu vermieten** ist eine freundliche Stube mit Schlafkammer für 28  $\text{fl}$ ; auch kann ein gutes Pianoforte billig dazu vermietet werden, Bosenstraße Nr. 9, 3 Treppen rechts.

Eine schön möblirte Stube nach der Straße und ganz nahe am Markte gelegen ist sofort an solide Leute zu vermieten. Alles Nähere Katharinenstraße Nr. 27, 4. Etage.

Hierzu eine Beilage.

# Leipziger Tageblatt.

Freitag

(Beilage zu Nr. 66.)

7. März 1851.

## Auszüge aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

(Fortsetzung aus Nr. 341, Jahrgang 1850 d. Bl.)

In einer früheren Sitzung der Gesellschaft war eine Anfrage über Anfertigung von Treibrädern gegeben, deren Beantwortung Herr Dr. W. Meyer, Lehrer der Mathematik an hiesiger Handelslehranstalt, Mitglied d. G., übernahm. Der Vortrag desselben zog sich durch drei Versammlungen der Gesellschaft hin. Wir können aus diesen höchst lehrreichen Mittheilungen hier nur einen kurzen Auszug geben. Der Vortragende fand, in Erwägung, daß bei jeder Betrachtung der bei Zahnrädern gebräuchlichen Zahnformen verschiedene krumme Linien vorkommen, welche weniger allgemein bekannt sind, es angemessen, eine kurze Erklärung derselben voranzuschicken. Es sind dies die Cycloiden (die gemeine Cycloide, die Epicycloide und Hypocycloide), die Evolventen und Aequidistanten. Wenn sich ein Kreis (der Erzeugungskreis) auf einer geraden Linie wälzt, so beschreibt jeder Punkt eine Cycloide (= gemeine Cycloide). Wenn sich ein Kreis auf einem andern Kreise (Grundkreis) wälzt, so entsteht die Epicycloide; wälzt sich der Erzeugungskreis im Grundkreise, so giebt dies die Hypocycloide. — Durch Zeichnung an der Tafel wurden die Cycloiden erläutert, nicht minder die Wichtigkeit der Tangentlage bei den Epicycloiden hervorgehoben, was auch bezüglich der Evolventen und Aequidistanten geschah. Mechanische Hülfsmittel zur Construction der Cycloiden zc. sind bekannt unter dem Namen Ddontographie; sie beruhen darauf, daß wenn von Unbeweglichkeit des Grundkreises oder einer Linie gesprochen wird, sich dies stets nur auf die relative Lage gegen die Zeichnungsfläche bezieht; ändert bei der Epicycloide z. B. nur der Grundkreis seine Lage gegen die Zeichnungsfläche nicht, und bewegt sich der obere Kreis gegen den Grundkreis und die Zeichnungsfläche so, daß auf beiden Kreisen immer gleiche Längen zurückgelegt werden, so muß jeder Punkt des Erzeugungskreises auf der Zeichnungsfläche eine Epicycloide beschreiben, die absolute Stellung ist gleichgültig. Es folgte nun die Erläuterung der verschiedenen Ddontographen durch Zeichnungen; auch erklärte der Vortragende das Gesetz.

Die Räderwerke dienen zur Umsetzung kreisförmiger Bewegung wieder in kreisförmige, womit zugleich eine Richtungsveränderung und Geschwindigkeitsveränderung verbunden sein kann. Man unterscheidet namentlich Zahnräder und Seilräder. Bei den Seilrädern geht über beide Räder ein stark angespannter Riemen, welcher die Bewegung des einen Rades auf das andere überträgt; bei den Zahnrädern sind die Räder in unmittelbarer Berührung. Durch einfache geometrische Berührung (Reibungsräder) läßt sich nur eine unbedeutende Kraft übertragen; man versieht daher die Umfänge der Räder mit abwechselnden Erhöhungen und Vertiefungen (Zähne, Zahnspalten). Die Peripherien der so gleichsam verschwindenden Reibungsräder nennt man die Theilkreise. Zahn und Zahnspalte zusammen genommen kann bei beiden Rädern gleich groß sein; es ist dies die Theilung; die Größe derselben hängt von der Stärke der Zähne und mit dieser vom Drucke zwischen den Zähnen ab. Bei Seilrädern und Reibungsrädern ändern sich die Halbmesser des Berührungspunctes nicht; bleiben daher Kraft und Last unverändert, so tritt eine gleichförmige Bewegung ein. Dasselbe verlangt man auch von Zahnrädern, obgleich dort die Halbmesser des Berührungspunctes sich ändern (denn die bei veränderlichen Halbmessern eintretende ab- und zunehmende Geschwindigkeit kann Störungen im Gange der ausübenden Maschine, Stöße in der Uebertragung selbst zc. hervorrufen); man verlangt, daß die Zahnräder so gehen, als ob es noch Reibungsräder wären, d. h. die Theilkreise müssen gleichzeitig immer eine und dieselbe Geschwindigkeit haben, was aber nur der Fall sein wird, wenn sie gleiche Geschwindigkeit mit dem Berührungspuncte der Zähne haben. Schon aus dem Letzteren folgt, daß die Normale auf den Berührungspunct der Zähne, d. i. die Drucklinie, stets durch den Berührungspunct der Theilkreise gehen muß (nur dann haben die beiden Theilkreise dieselbe Geschwindigkeit); es geht dies jedoch auch

daraus hervor, daß die gleichförmige Bewegung bei constanter Kraft und Last ein constantes Verhältniß der Hebelarme bedingt, welches aber nur dann eintritt, wenn die Drucklinie durch den Berührungspunct der Theilkreise geht. Durch diese Bedingung ist nun die Form der Zähne des einen Rades bestimmt, sobald nur die des andern gegeben ist. Ist die Form der Zähne des einen Rades ein Punkt oder vielmehr eine zur Radebene winkeltrechte gerade Linie, so muß die Form der Zähne des andern Rades die Epicycloide sein, welche man durch Wälzen des ersteren Theilkreises als Erzeugungskreis auf dem 2ten als Grundkreis erhält; denn nur dann geht die Drucklinie (die Normale), wie oben bewiesen, stets durch den Berührungspunct der Theilkreise und die Bewegung derselben ist gleich (d. h. sie haben immer die selbe Geschwindigkeit). Es geht dies auch daraus hervor, daß, wenn man zwei Räder mit gleicher Geschwindigkeit bewegt, ein Punkt des einen auf der am andern befestigten Zeichnungsfläche eine Epicycloide beschreibt (siehe Ddontographie), man also, um eine gleichförmige Bewegung zu erhalten, wenn der Punkt den Zahn treibt, dem Zahn die Form der Epicycloide geben muß. In der Praktik kann das eine Rad als Zahn keine Punkte erhalten, sondern es werden Kreise (oder vielmehr zur Radebene winkeltrechte Cylinder, sog. Triebstöcke, wo man dann ein solches Rad Drehling = Drilling nennt); dann kann die Zahnform des andern Rades nicht mehr die Epicycloide sein, sondern es ist die Aequidistante zur Epicycloide des Mittelpunctes des Triebstockes in dem Abstände = Halbmesser des Triebstockes. Ist die Zahnform des einen Rades eine gerade Linie im Radius, so liegen die Berührungspuncte der Zähne (weil die Normale stets durch den Berührungspunct der Theilkreise gehen muß,) alle in einem Kreise, den man mit dem halben Radius als Halbmesser durch den Berührungspunct der Theilkreise legen kann, und die gesuchte Curve muß also die Eigenschaft besitzen, daß während der Druckpunct sich in einem Kreise fortbewegt, die Normalen stets durch den Berührungspunct der Theilkreise gehen; dies ist aber, wie oben gesehen, die zu diesem Kreise gehörige Epicycloide, die gesuchte Zahnform ist also die Epicycloide, die man mit dem halben Theilkreise als Erzeugungskreis beschreiben kann, wie sich auch bei Berücksichtigung der Geschwindigkeiten ergibt.

Man kann auch die Zähne beider Räder nach krummen Linien gestalten, indem man einen beliebigen Erzeugungskreis auf beiden Rädern wälzt, wobei er auf dem einen eine Epicycloide, im andern eine Hypocycloide beschreibt.

Bei der praktischen Ausführung ist zunächst die Theilung zu bestimmen, welche, wie schon erwähnt, von der Größe der zu übertragenden Kraft abhängt, und vom Berührungspuncte der Theilkreise aus auf die Peripherien aufzutragen. Da die Theilung gewöhnlich nur klein gegen den Umfang ist, so kann ohne großen Fehler die Sehne statt des Bogens genommen werden. Mit  $\frac{1}{4}$  c c der Theilung werden dann die Triebstöcke beschrieben und die zum Mittelpuncte des ersten Triebstockes gehörige Epicycloide (= Ep.) bestimmt, deren Aequidistante, wie früher gezeigt, die Zahnform des andern Rades giebt. Außer der Stärke, die der Zahn durch die Krümmung der Ep. erhält (Zahnvordertheil), muß er noch eine gewisse Dicke bekommen, das Zahnmittelstück. Um den Zahn nach der Abnutzung einer Seite umwenden zu können, macht man ihn gern symmetrisch, und dies giebt den Zahnhintertheil. Wird der Drehling vom Zahnrade in Bewegung gesetzt, so erfolgt der Eingriff, wenn die Axe des Triebstockes in der Centrallinie steht, und das Ausstreichen tritt ein, wenn sich dieselbe um einen Bogen = Theilung entfernt hat. Den umgekehrten Fall wendet man nicht gern an, namentlich nicht bei hölzernen Rädern, wegen der größeren Reibung. — Es ist so immer nur ein Triebstock im Eingriff, wie es auch gleichförmig geschieht; nimmt man die Entfernung des die Ep. beschreibenden Punctes von der Centrallinie größer als die Theilung an, oder verlängert man die Ep., so sind z. Th. 2 Paar Zähne im Eingriff, doch wird die Kraftübertragung immer nur auf einer Seite der Centrallinie stattfinden.

Sollen die Zähne des einen Rades gerade sein, so sind statt

der Triebstöcke die geraden Zähne zu verzeichnen und die Ep. zu bestimmen, die der Durchschnittspunct der vorderen Fläche des ersten Zahnes mit dem Erzeugungskreis (= halber Theilkreis) beim Wälzen beschreibt. Zahnvorderrheil, Mittelstück etc. wie oben. Es sind dies die sog. Kumpfe. Nimmt man die Entfernung des die Ep. beschreibenden Punctes größer als die Theilung, so sind auch hier z. Th. 2 Zähne im Eingriff. Da der gerade Zahn stets innerhalb des Theilkreises liegt, der gekrümmte herausfällt, so kann man die geraden Zähne nach oben mit Ep. und die Ep.-Zähne nach unten mit geraden Zähnen versehen, wodurch man erlangt, daß der Eingriff nicht erst in der Centrallinie eintritt, sondern sich gleichmäßig auf beide Seiten derselben vertheilt. Sind die Zähne aus Eisen, so fällt auch die Bewegung gegen den Spahn weg. Die Form der auf die geraden Zähne noch aufzusetzenden Ep. ergibt sich auf dieselbe Weise durch einen Erzeugungskreis = halber Theilkreis des anderen Rades. Der Zahn ist dann unten gerade, oben gekrümmt; bis zur Centrallinie ist der gerade Theil der Zähne des Triebrades mit dem krummen des Getriebes in Berührung, hinter der Centrallinie umgekehrt. Der Vortheil dieser Construction ist, daß unter gleichen Verhältnissen immer 2 Paar Zähne arbeiten, daher der Druck nur halb so groß ist, ein gleichförmigerer Gang eintritt und die Abführung kleiner ausfällt. Brauchen die Räder sehr starke Zähne, und ist das eine Rad sehr klein, so ist es nicht immer ausführbar, daß 2 Paar Zähne im Eingriff sind, weil die Zähne zu spitz werden; man kann blos  $\frac{3}{2}$  oder 1 Paar Zähne in Berührung bringen. Man erhält dann, wie schon oben angeführt, die Zahnform, indem man von der Centrallinie aus nicht die ganze Theilung, sondern blos  $\frac{3}{4}$  oder  $\frac{1}{2}$  Theilung aufträgt; im letzteren Falle tritt der Eingriff bei halber Theilung vor der Centrallinie ein und hört bei halber Theilung hinter derselben auf. Bei großen Rädern, die nur geringe Kraft zu übertragen haben, kann man statt  $\frac{1}{2}$  oder  $\frac{3}{4}$  oder 1, auch  $1\frac{1}{2}$  oder 2 Theilung nehmen, wo dann 3 oder 4 Paar Zähne in Eingriff kommen.

Bei Annahme eines beliebigen Theilkreises wird auch der untere Theil jedes Zahnes gekrümmt.

Da meist kleine Bögen vorkommen, so hilft man sich gewöhnlich mit Kreisbögen. Nach Bestimmung des obersten und untersten Punctes der Ep. errichtet man im Mittelpuncte der erhaltenen Sehne eine Normale und schlägt vom Durchschnittspuncte derselben mit der Centrallinie oder auch mit der Peripherie des zugehörigen Kreises aus einen Kreisbogen durch diese Puncte. Man nimmt auch wohl die Theilung oder  $\frac{3}{4}$  derselben als Halbmesser. Sind die Halbmesser der Räder sehr ungleich, so ist die Abweichung jedoch

ziemlich bedeutend, und man muß den in der Normale gelegenen Mittelpunct entweder durch einen Kreis bestimmen, den man durch die beiden Puncte der Ep. und den Durchschnittspunct der in diesen Puncten errichteten Normalen legen kann, oder den Halbmesser  $a$  nach der Formel

$$a = \frac{r_1 + r_2}{r_1 + 2r_2} s$$

berechnen, in welcher  $s$  die Theilung (oder allg. den Abstand von der Centrallinie),  $r_1$  den Theilkreis halbmesser und  $r_2$  den Erzeugungskreis halbmesser bezeichnet.

Herr Dr. Kerndt hielt einen kurzen Vortrag über Beleuchtungsstoffe. Einleitend berührte derselbe, daß man unter Beleuchtungsmitteln im Allgemeinen Kohlenwasserstoffverbindungen begreife, welche nicht gesondert sind, indeß gebe es auch eine Reihe gesonderte Stoffe. In kurzen Umrissen folgte nun die Schilderung der Bildung der Steinkohlen und die trockene Destillation derselben, durch welche dieselben bekanntlich große Mengen von Leuchtgas, verbunden mit ammoniakalischem Wasser, Theeröl, Cyan u. s. w. ausgeben. Der Vortragende erwähnt nun die Anwendung des in England von dem Civilingenieur Mansfield empfohlenen Benzols zur Beleuchtung, welches man am leichtesten und wohlfeilsten aus den Theerproducten der Gasanstalten darstellt. Am Benzol besitzt man einen flüssigen Kohlenwasserstoff, welcher so flüchtig als Weingeist ist; auch enthält dasselbe Kohlenstoff genug für das vollkommenste Licht. — Hierauf legte Herr F. Hofmeister mehrere Gegenstände aus der Werkstatt des Herrn Buchbinder Moritz Hager hier vor, als: Nippconsolen, Wandkörbchen, Kästchen, Kalender mit verschließbaren Thürcchen, so wie einige s. g. Papierlithographien; es eignen sich diese recht nett gearbeiteten Gegenstände vorzüglich zu kleinen Geschenken.

(Schluß folgt.)

#### Umsatz bei der Sparcasse und dem Leihhause im Monat Februar 1851.

Es wurden bei der Sparcasse  
21,883 Thlr. 21 Ngr. 2 Pf. eingezahlt und  
17,345 = 24 = 2 = zurückgezogen,  
überhaupt aber 1,375 Bücher expedirt.  
Das Leihhaus hat auf 3,949 Pfänder  
11,801 Thlr. — Ngr. ausgeliehen und  
für eingelöste 3,177 Pfänder  
10,592 Thlr. — Ngr. zurückempfangen.

Verantwortlicher Redacteur: Prof. Dr. Schletter.

## Anzeigen.

**Zu vermieten** ist zum 1. April Stube und Kammer, elegant möblirt, Thomaskgäßchen Nr. 6, 3. Etage im Eckhaus.

**Zu vermieten** ist eine möblirte Stube und mehrere Schlafstellen sind offen Königsplatz Nr. 4, 2 Treppen.

**Zu vermieten** sind zum 1. April 2 Stuben, 2 Treppen hoch, bei **Blauhuth** in der Elsterstraße Nr. 1601 C.

**Zu vermieten** sind einige anständig möblirte meßfreie Stuben für ledige Herren, wovon eine zu 25  $\text{fl}$  jährl., in der Katharinenstraße Nr. 16, Hansens Haus und beim Hausmann daselbst zu erfragen.

Sogleich zu verpachten ist eine sehr gut eingerichtete Localität, wo bis jetzt eine Weiß- und Brodbäckerei betrieben wird, mit sämmtlichem Zubehör. Das Nähere beim Besitzer Tauchaer Straße Nr. 14b.

Ein Familienlogis für 34  $\text{fl}$  Miethzins ist zu vermieten. Das Nähere Ulrichsgasse Nr. 4, 1 Treppe.

Vom 1. April ist an einen oder 2 Herren eine große schöne Stube mit geräumigem Schlafcabinet, hell und freundlich und schöner freier Aussicht, zu vermieten **Neukirchhof** Nr. 10, 2. Etage vorn heraus, neben dem goldenen Weinsag.

Zwei Stuben sind zu vermieten an Herren nebst Schlafstelle **Dresdner Straße** neben der Post Nr. 63, 4 Tr. vorn heraus.

**Offen sind Schlafstellen** kleine Fleischergasse 11, 1 Treppe.

**Offen sind zwei Schlafstellen** Mittelstraße Nr. 5, 2 Treppen links.

Ein alleinstehender Herr oder anständige Dame kann in einer Familie vom 1. April an Wohnung und Kost erhalten. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Thespis.** Heute Freitag den 7. März  
Abendunterhaltung  
im Wiener Saale.

### Schweizerhäuschen.

Heute Freitag den 7. großes Concert. Zur Aufführung kommen mit: Overture z. Op. **Gurjanthe** v. C. M. v. Weber. Arie a. d. D. **Die Zauberflöte** v. Mozart, für 4 Posaunen. Auf Verlangen **Heimathklänge** v. Gungl. Um zahlreichen Besuch bittet

Anfang 2 Uhr. Das Musikchor von **Louis Noble**.

### Gosenschenke in Gutzigisch.

Heute Freitag Schweinsknochen mit Thüringer Klößen.  
**H. Seyfer.**



Schützenhaus.

## Heute Freitag XXVI. Extra-Concert,

gegeben von dem Musikchor des Director **Jul. Lopitzsch.**

**Programm.** Abtheilung I.: 1. Ouvert. z. Op. Nebucadnezar v. Verdi. 2. Chor a. d. O. Zemire und Azor v. Spohr. 3. Jubellante, Walzer v. Joh. Strauss. 4. Ouvert. z. Oper Die lustigen Weiber von Windsor v. Nicolai. 5. Finale a. d. O. Die Belagerung von Korinth v. Rossini. 6. Quadrille und Motive aus Flotow's Oper: Sophia Katharina, v. Gungl. Abth. II.: 7. Ouvert. z. Op. Die Stumme v. Auber. 8. La Resignation, Lied (f. d. Trompete) v. Kücken. 9. Heski-Holki-Polka v. Joh. Strauss. 10) Aurora-Festmarsch v. Gungl. 11. **Der musikalische Sonderling**, Potpourri v. Hamm.

Anfang punct 7 Uhr.

Entrée für Herren 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., Damen sind frei.

Hierbei wird à la carte gespeist.

**C. Hoffmann.**

**Typographia.** Sonnabend den 8. d. Mts. Kränzchen im Wiener Saal. Gastbillets sind bei Herrn Knoche, Dresdner Straße im weißen Engel, zu haben. **D. B.**

## HOTEL DE SAXE.

Heute Abend Gnte mit Krautklößen, Rumpsteak, Wiener Schnitzel u. s. w. Das Nürnberger Bier, à Töpfchen 15 Pf., ist vorzüglich. **W. Hoefiger.**

Die bairische Bierstube von **G. W. Schneemann**, jetzt Neumarkt Nr. 34, ladet heute Abend zu Schweinsknocheln mit Klößen ergebenst ein. Hierzu empfehle ich mein bairisches Bier. **G. W. Schneemann.**

## Stadt Nürnberg. Heute Schlachtfest.

Heute Schlachtfest; früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Wellfleisch, Abends Brat- und frische Wurst. Mein echtes Zerbstes Bitterbier u. Lagerbier ist ausgezeichnet fein. **J. S. Bernhardt**, kl. Fleischerg., rother Krebs.

Heute Schlachtfest; früh Wellfleisch, Abends frische Wurst und Suppe; dazu ein Töpfchen feines bairisches à 2 $\frac{1}{2}$  und anderes Lagerbier, wozu ergebenst einladet **G. Wallner**, Katharinenstr. 16.

**Primavesi's Restauration.** Morgen Abend Schweinsknocheln mit Klößen Hainstraße Nr. 31 im Keller.

Restauration zur gr. Feuerkugel, Neumarkt Nr. 41. Heute Abend warme Plinsen etc. **G. A. Mey.**

Heute früh von  $\frac{1}{2}$  9 Uhr an Speckfuchen, wozu ergebenst einladet **J. S. Zill** im Tunnel.

## Große Funkenburg.

Heute Freitag starkbesetztes Concert. Das Musikchor unter Direction von **J. S. Hanschild.**

Zu dem heute Abend stattfindenden Concert und warmen Abendessen portionenweise ladet ergebenst ein **G. G. Paas**, gr. Funkenburg.

## Restauration zur grünen Schenke.

Heute Freitag ladet zu Schweinsknochen mit Klößen und andern Speisen und Getränken ganz ergebenst ein **J. S. Prager.**

## Gosenthal.

Heute Freitag Schweinsknocheln mit Klößen und Meerrettig, wozu ergebenst einladet **G. Bartmann.**

Morgen Abend Schweinsknocheln mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig bei **J. A. Kentsch**, Neukirchhof Nr. 12-13.

Heute Abend ladet zu Schweinsknocheln mit Klößen ergebenst ein **J. S. Henke** in Reichels Garten.

## Rauchwaarenhalle, Brühl Nr. 54.

Heute früh ladet zu Speckfuchen und einem frischen Glas Baischen ergebenst ein **J. C. Winterling.**

Heute Abend ladet zu Schweinsknocheln mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst **Emil Seifler**, Reichels Garten.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckfuchen bei **G. S. Dieze**, große Fleischergasse.

Heute früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr Speckfuchen bei **G. F. Hauck**, Reichstraße Nr. 4.

Verloren wurde den 5. ds. Mts. früh auf der Ritterstraße oder dem Brühl ein goldener Ring mit einem à jour gefassten Brillant. Der Finder erhält eine sehr gute Belohnung. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Verloren wurde am Dienstag ein goldner Springring mit 5 verschiedenen Berloques, im Tivoli oder in einem Fiacre. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung bei **J. C. Rudolph**, gr. Fleischergasse (Wärmanns Hof).

Verloren wurden gestern früh auf dem Wege von der Grimma'schen Straße, Markt, Neukirchhof bis zur Packhofgasse zwei Schlüssel an einem Ringe. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen gute Belohnung Packhofgasse Nr. 7 part. rechts abzugeben.

Nach einem am 3. d. M. stattgehabten Balle sind ein Paar Herrenüberschuhe vertauscht worden. Das Nähere hierüber Caserne C. Nr. 29.

Abhanden gekommen ist ein kleiner weiß und braun gefleckter Hund mit gelbem Halsband und Steuerzeichen. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung Gerbergasse Nr. 53. **J. Ludwig.**

Ein Affen-Pinscher mit Steuermarkte Nr. 1485 hat sich verlaufen und wird gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung Markt Nr. 5, 1. Etage zurückzubringen.

Sollte Jemand von der Zeitschrift „Ausland“, die Jahrgänge 1839 bis 1844 besitzen und mir die Einsicht derselben verschaffen wollen, so bitte ich um gefällige Anzeige der Wohnung und versichere schon im Voraus dafür den größten Dank.  
 Adv. Seinge, alte Burg Nr. 9, (blaue Mütze.)

Wenn glebt Herr Wirsing endlich die versprochene Vorstellung für Voriges hinterlassen?

Zu der heute Abend 7 Uhr stattfindenden Sitzung der  
**polytechnischen Gesellschaft**  
 in deren Local in der ersten Bürgerschule werden die Mitglieder derselben und Freunde des Gewerwesens hierdurch eingeladen.  
**Das Directorium.**

Die Mitglieder der Krebschen Kranken- und Leichencommune werden Sonntag den 9. März Nachmittags 2 Uhr in Weils Kaffeegarten zu einer außerordentlichen Generalversammlung hierdurch eingeladen. Tagesordnung: 1) Berathung der Statuten, 2) Directorwahl, 3) Beisitzerwahl. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.  
**Der Vorstand.**

### Bitte an edle Herzen.

Der Handarbeiter Richter aus Richzhain hatte am 20. d. M. das Unglück in Dienstgeschäften für seinen Herrn, den Mühlenbesitzer Herrn Küchenmeister zu Dietenhain bei Waldheim, von einem Wagen überfahren zu werden und ist in Folge dieses Unglücksfalles so eben unter heftigen Schmerzen gestorben. Er hinterläßt eine unheilbar kranke Wittwe mit 5 unerzogenen kränklichen Kindern, ohne alles Vermögen.

Wohl viele klopfen jetzt an; dennoch werden vielleicht auch auf unsere Bitte menschenfreundliche Herzen aufgethan. Wir wenden uns damit an Alle, die eingedenk der Worte im Ev. Matth. XXV. v. 40. im Wohlthun nicht müde werden, um zur Linderung des

grenzenlosen Elendes, in welches der frühzeitige Tod jenes armen aber rechtschaffenen Mannes seine Familie versetzt hat, ein Scherflein beizutragen.

Außer uns sind zur Uebernahme milder Beiträge bereit

Herr Kirchen- und Schulrath **Rey** in Dresden,

= **Wilhelm Felsche** in Leipzig,

= **Instituts-Director Leonhardt** in Chemnitz und

= **Kaufmann Bergmann** in Waldheim.

Geld und Geldeswerth wird sichern Händen anvertraut, und über zweckmäßige Verwendung seiner Zeit Rechnung abgelegt werden.  
 Waldheim und Hartha, am 22. Febr. 1851.

Adv. **Fried. Alb. Fallou**,  
 Pastor **Crusius** in Hartha.

Dem Herrn Director **Niede**, wie auch dem sämmtlichen wohlthätigen Stadtmusikchor nebst dem Besitzer der großen Funkenburg, Herrn **Paag**, meinen innigsten Dank für die uneigennützig geleistete Hilfe bei meinem am 4. d. gegebenen Concert. Gott erhalte Sie noch lange zum Wohle und zur Stütze leidender Menschen.

**Dagobert Fischer** nebst Frau.

Heute früh vollendete in der 10. Stunde unser heißgeliebter Vater und Großvater, **Carl Friedrich Sichel**, Bürger und Kramer, seine irdische Laufbahn im 76. Jahre. Diese Trauerkunde widmen geehrten Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege  
 Leipzig, den 6. März 1851.

die Hinterlassenen in Leipzig und Pagan.

Am 3. März Nachmittags 1/3 Uhr wurde meine gute Frau, **Amalie geb. Berlich**, nach 7wöchentlichen schweren Leiden durch die geschickte Hand des Herrn Dr. **Ullrich** nach schwerem Kampfe doch noch von einem lebenden und gesunden Knaben glücklich entbunden. Leipzig den 5. März.

**Adolph Seyde**, Zinngießermeister.

**Merztlicher Verein.** Heute Abend um 6 Uhr wissenschaftlicher Vortrag.

### Dramatische Vorlesung.

Heute Freitag den 7. in Aeckerleins Saale am Markt. Otto Ludwigs „**Erbförster**.“ Billets zu 10 Ngr. sind bis Nachmittags in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Hofmeister** und Abends an der Casse zu 15 Ngr. zu haben. Anfang präcis 7, Ende 1/10 Uhr.  
**Worik Seydich.**

**Städtische Speiseanstalt** (freier Verkauf von 11—12 1/2 U. à Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: Kartoffelmus mit Schwarzfleisch.

### Angewommene Reisende.

Ahler, Def. v. Almsdorf, Stadt Breslau.  
 Arras, Kfm. v. Triest, Hotel de Russie.  
 Andre, Regoc. v. Lyon, Hotel de Pologne.  
 Becker, Kfm. v. Altenburg, Stadt Hamburg.  
 Bänziger-Trumphy, Kfm. v. Hamburg, St. Rom.  
 Büchenbacher, Kfm. v. Fürth, und  
 v. Broke, Landes-Justizrath v. Altenburg, Hotel de Baviere.  
 Baumann, Part. v. Dresden, Hotel de Russie.  
 Bollinger, Forststr. v. Dresden, Hotel de Pol.  
 Collin, Buchhdlr. v. London, Hotel de Baviere.  
 Dunkel, Kfm. v. Solingen, Palmbaum.  
 v. Friesen, Landrath v. Hammelburg, S. de Bav.  
 Freyfeisen, Def. v. Frankfurt a/M., Brühl 58.  
 Günther, Fabr. v. Glauchau, Stadt London.  
 Große, Kofshdlr. v. Schröbzig, goldnes Sieb.  
 v. Haslinger, Graf v. Reichenwalde,  
 Heig, Oberamtm. v. Dyhrenfurth, und  
 Hase, Finanz-Vizepräsident v. Altenburg, Hotel de Baviere.  
 Husche, Poststr. v. Pagan, grüner Baum.  
 Honsberg, Kfm. v. Remscheid, Palmbaum.  
 Heun, Kfm. v. Köln, Kranich.  
 Heller, Kfm. v. Steingrub, 3 Könige.

v. Hammerstein, Baron v. Hildesheim, St. Rom.  
 v. Hake, Frau v. Dho, und  
 Hartegger, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Pologne.  
 Karthe, Kofshdlr. v. Frohburg, braunes Roß.  
 Krenkel, Kfm. v. Fürth, Stadt Hamburg.  
 Kühnel, Kfm. v. Rochlitz, Stadt Dresden.  
 Lehnert, Amtmann v. Gesewitz, Stadt Dresden.  
 Löhlein, Förster v. Coburg, Stadt Nürnberg.  
 Lohse, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
 Leisner, Barbier v. Baugen, goldnes Sieb.  
 Loffow, Frau v. Zerbst, Stadt London.  
 Lerche, Kfm. v. Naumburg, goldne Laute.  
 Lagerström, Kfm. v. Lübeck, Hotel de Russie.  
 Ludlow, Oberst v. London, Hotel de Pologne.  
 Nigderffer, Kfm. v. Hanau, Kranich.  
 Reishner, Kfm. v. Magdeburg, goldnes Sieb.  
 Mattil, Kfm. v. Bahl, Hotel de Baviere.  
 Rohr, Buchhdlr. v. Herzberg, Stadt Dresden.  
 Ostermeyer, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Rom.  
 Reih, Kfm. v. Fürth, Stadt London.  
 Röhm, Buchhdlr. v. Burg, Palmbaum.  
 Rose, Kofshdlr. v. Ragendorf, braunes Roß.  
 Rogberg, Def. v. Hartmannsdorf, und  
 Röhser, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Rom.

Rädel, Architekt v. Dresden, Stadt Hamburg.  
 Rieb, Part. v. Jena, großer Blumenberg.  
 Seidel, Maurer v. Würzburg, Stadt Breslau.  
 Schildbach, Kfm. v. Schneeberg, St. London.  
 v. Schönfels, Hauptm. v. Altenburg, und  
 Schubert, Kofshdlr. v. Tragsdorf, deutsches Haus.  
 Schulz, Buchhdlr. v. Düsseldorf, und  
 Schade, Kfm. v. Altenburg, Stadt Hamburg.  
 Stein, Kfm. v. Frankf. a/M., Stadt Rom.  
 Scikel, Gutbes. v. Neusalz, Hotel de Pologne.  
 Stahlheim, Kfm. v. Lüttig, Hotel de Russie.  
 Stockmar, Part. v. Coburg, gr. Blumenberg.  
 Trautmann, Kofshdlr. v. Kulmisch, braunes Roß.  
 Trendel, Kfm. v. Culmbach, Stadt Wien.  
 Träber, Sattler v. Zeig, Stadt Ostland.  
 Voigt, Gutbes. v. Seilitz, Palmbaum.  
 Wolff, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Baviere.  
 Webendorfer, Fabrikant von Zeulenroda, Stadt London.  
 Wolff, Kfm. v. Frankfurt a/M., St. Hamburg.  
 Wellmann, Kaufmann von Reichenbach, Hotel de Pologne.  
 Winkler, Kaufmann von Rochlitz, Stadt Dresden.  
 Zensch, Kfm. v. Nürnberg, Stadt Nürnberg.

Druck und Verlag von **E. Holz.**